

Oktober 04

Was hilft zur Integration, zum Miteinander von Jung und Alt?
Im Arbeitskreis Gemeinschaft sammeln wir seit einiger Zeit Erfahrungen dazu. In den nächsten Heften soll hier regelmäßig ein „Tipp des Monats“ stehen, der zur Nachahmung empfohlen wird!



Tipp des Monats: Psalmen lernen

Wir haben uns seit einiger Zeit angewöhnt, im Anfangsteil der Gemeinschaftsstunde (solange die Kinder noch da sind), gemeinsam einen Psalm zu beten. Diesen wiederholen wir von Sonntag zu Sonntag immer wieder, bis wir ihn auswendig können. Selbst die Erwachsenen haben gemerkt, dass man selbst bei so bekannten Psalmen wie Ps. 103 nur die ersten Verse kennt, und vieles auch nur der Spur nach.

Wir finden es sehr bereichernd, wenn man sich vornimmt, übers Jahr verteilt ca. 3-4 Psalmen zu lernen und es tut gut, das mit Jung und Alt gemeinsam zu machen.

Steffen Berner, Tuttlingen

November 04:

Tipp des Monats: Jugendliche integrieren

Teens und Jugendliche fühlen sich in unseren Veranstaltungen meist am wenigsten angesprochen. Am ehesten gelingt eine Integration, wenn sie um Mitwirkung gebeten werden - z.B. im Bereich der Technik, mit einem kleinen Anspiel, Quiz ... oder musikalisch.

Bei der monatlichen Familienstunde in Neuweiler wird der Teeny-Kreis integriert, indem sie um musikalische Mitwirkung gebeten werden. Auch die Band „savage age“ von et was älteren Jugendlichen belebte regelmäßig die Familienstunden mit ihrer Musik. Es ist schön, dass auch die älteren Gemeinschaftsleute sich über die flotte Musik der jungen Leute freuen - und die Jugendlichen spüren: wir sind gewollt und werden gebraucht mit unserem Beitrag!

Albrecht Rothfuß, Gaugenwald

Dezember 04:

Tipp des Monats: Jahreslose ziehen - einmal anders

Zum Jahreswechsel werden in vielen Gemeinschaften Bibelverse gezogen. Dies könnte auch einmal so geschehen, dass zwei gleiche Lospäckchen untereinander vermischt verteilt werden. Dadurch wird von zwei Personen die gleiche Karte gezogen. Beim anschließenden Vorlesen der Verse ergeben sich die „Paare“. Wer dann „seinen“ Vers hört, liest anschließend den Liedvers auf der Karte vor. Vor dem Ziehen sollte erklärt werden, was die „Paare“ nun im Laufe des kommenden Jahres mit oder füreinander tun könnten. Hier sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt, z.B. könnte man sich gegenseitig zum Kaffee einladen, füreinander beten usw.

Beim Ziehen ist Folgendes zu beachten:

- Die Zahl der Besucher muss vor dem Austeilen der Lose ermittelt und die gleiche Anzahl Lose dann entsprechend abgezählt bereit gestellt werden. Bei ungerader Besucherzahl zieht z.B. der Gemeinschaftsleiter zusätzlich ein Lösungswort für die Gemeinschaft als Ganzes.
- Manchmal werden Losungen auch für abwesende Personen (z.B. Familienangehörige) gezogen. Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass dies erst nach dem Vorlesen und mit dafür vorbereiteten Karten geschieht, damit beim Vorlesen kein Durcheinander entsteht.

Diese Weise des Loseziehens kann Menschen miteinander verbinden, die bislang kaum etwas voneinander wussten. Das fördert die Gemeinschaft.

Harald Brixel, Knittlingen

Januar 05:

Tipp des Monats: Kinderprogramm mit eigenem Vesper

Bei uns gibt es inzwischen an jedem Sonntag eine GüG (= generationenübergreifende Gemeinschaftsstunde). Nach einem ersten, gemeinsamen Teil (mit anschaulichem Impuls für alle) gehen die Kinder ins Kinderprogramm zum spielen, malen, basteln, spazieren gehen und -- vespere!

Die Eltern geben ihrem Kind das mit, was es mag, und was es in 10-15 Minuten essen kann.

Vorteile:

- Wir brauchen keine Personen, die ein Vesper herrichten.
- Es muss nichts aufgeräumt werden.
- Die Kinder haben gegessen und können zu Hause gleich ins Bett gebracht werden, ohne dass es für sie (viel) später wird als sonst.

Unsere jungen Eltern nehmen dies sehr dankbar an!

Martin Kuhn, Reutlingen

Februar 05:

Tipp des Monats: Jungscharprogramm mit Senioren

Manchmal ist es gar nicht so einfach, immer wieder Leute fürs Kinderprogramm im 2. Teil der Gemeinschaftsstunde zu finden. So haben wir aus der Not eine Tugend gemacht: Ab und zu gestaltet ein Senior diesen Teil mit den größeren Kindern, indem er aus seinem Leben erzählt und die Kinder ihn ausfragen dürfen. Das schafft Beziehungen und Vorbilder!

Gemeinschaft Beutelsbach

März 05:

Tipp des Monats: Besuchssonntag

Wir haben festgestellt, dass sich einige in der Stunde ganz gut kennen, von anderen weiß man nicht mal den Namen. Um das gegenseitige Kennenlernen zu fördern, haben wir einen Besuchssonntag eingeführt, der ca. einmal im Jahr stattfindet. Ziel ist es, am Sonntagnachmittag mit jemandem, den man noch nicht so gut kennt, etwas gemeinsam zu unternehmen (spazieren gehen, Kaffee trinken,) und danach gemeinsam die Stunde zu besuchen.

Jeder der gerne mitmachen will, kann entweder selbst etwas ausmachen, oder sich in eine Liste eintragen, mit einem Vermerk, ob er einlädt oder lieber eingeladen wird. Dann wird ein Treffen vermittelt. Die bisherigen Besuchssonntage waren für alle Beteiligten eine schöne Sache, und vor allem bringt es uns einander näher.

Ingrid Mailänder, Heidenheim

Mai 05:

Tipp des Monats: Miteinander und füreinander beten

Das fällt in größeren Gruppen manchmal schwer. Deshalb haben wir in der Gemeinschaftsstunde immer wieder folgendes ausprobiert: Jeder bekommt einen Zettel und einen Stift und darf ein oder zwei Anliegen draufschreiben, die ihm gerade besonders wichtig sind, Bitte oder auch Dank. Wem gerade nichts einfällt, der braucht auch nichts aufzuschreiben. Dann werden die Zettel u. Stifte mit Körbchen eingesammelt. Das Ganze dauert wenige Minuten u. kann mit leiser Musik unterlegt werden.

Am Ende der Stunde werden die Anliegen im Gebet vor Gott gebracht, indem zwei oder drei Leute die Gebetszettel vorlesen. Wir haben das als etwas sehr Bewegendes erlebt: Jeder, auch der Schüchterne, kann das einbringen, was ihm wichtig ist, und wir bringen es gemeinsam zu Gott.

Ingrid Mailänder, Heidenheim

Juni 05:

Tipp des Monats: Integration von kranken Geschwistern

- Wie wär's mit einer Pinwand im Gemeinschaftssaal, auf der die Namen von erkrankten Geschwistern stehen, damit sie im Gebet und bei Besuchen nicht vergessen werden?
- Eine Kasette von der Gemeinschaftsstunde integriert sie noch mehr.
- Wenn jemand einen Besuch gemacht hat, kann er in der Gemeinschaftsstunde davon berichten und Grüße oder Anliegen ausrichten.
- Wer bei Besuchen Gebetsanliegen aus der Gemeinschaft, aus Kinder- und Jugendgruppen mitbringt und dem Kranken **schriftlich** hinterlässt, baut eine wirkliche Brücke der Integration: Auch die Kranken werden noch gebraucht und können einen ganz wichtigen Beitrag leisten mit ihren Gebeten!

Marianne Gruhler, Filderstadt

Tipp des Monats: Musik für Jung und Alt

Musik kann verbinden - oder spalten. Beim Sonntagstreff in Bernhausen haben sich folgende Grundregeln bewährt:

- Es gibt jeweils eine ausgewogene Mischung aus alten und neuen Liedern, die inhaltlich gut aufs Thema abgestimmt sind.
- V.a. bei einem Liedblock werden die einzelnen Lieder nicht einfach aneinander gereiht, sondern mit einigen Sätzen inhaltlich verbunden und sind so umso mehr schon Teil der Verkündigung und helfen zur Ausrichtung auf Jesus hin.
- Zur Liedbegleitung können unterschiedliche Instrumente eingesetzt werden - vorausgesetzt sie schaffen ein harmonisches Zusammenspiel ☺! Als besonders „integrated instrument“ hat sich inzwischen das Cajon erwiesen - eine harmlose „Holzkiste“, die aber wie ein kleines Schlagzeug bespielt werden kann (für ca. 200 € erhältlich).
- Neue Lieder lernen sich leichter, wenn einige „Vorsänger“ sie gut vor- und mitsingen.
- Auch der Einsatz der Monatslieder-CD kann zwischendurch hilfreich sein, v.a. in Gemeinschaften ohne Musikteam.
- Neue Lieder werden in der Regel nicht nur ein Mal gesungen, sondern beim nächsten Mal wiederholt.
- Fröhliches Statement einer Gemeinschaftsfrau: „Ha, des mit dene Lieder isch ganz eifach: Bei de Choräl singed mir Ält ere a bissle lauter ond bei de neue Lieder die Junga!“

Marianne Gruhler, Filderstadt

Tipp des Monats: Babysitterdienste

An manchen Orten zeigt sich das Miteinander und füreinander Dasein so: Ältere Geschwister (manchmal auch ganz Junge) bieten Babysitterdienste an, damit junge Eltern wenigstens ab und zu gemeinsam an Veranstaltungen teilnehmen können.

Vielleicht könnte manche junge Mutter (oder Vater) auch weiter Jungschar halten, wenn sich eine „Ersatz-Omi“ für diese Zeit finden ließe!? Ich glaube, dass beide Seiten davon profitieren könnten.

Marianne Gruhler, Filderstadt

Tipp des Monats: Offizielle Mitarbeiter- Einsetzung

Kinder- und Jungschargruppen gehören genauso zur Gemeinschaft wie der Chor oder die Frauenstunde! Deshalb werden Mitarbeiter/innen möglichst offiziell in der Gemeinschaftsstunde eingesetzt und ggf. auch wieder verabschiedet und bedankt. So wissen die Gemeinschaftsglieder wenigstens, wer wo mitarbeitet und können auch für die einzelnen Gruppen und Mitarbeiter beten.

Wer dem Ganzen noch mehr Gewicht geben möchte, kann das z.B, mit einer offiziellen Mitarbeiter-Urkunde tun. Stefan Kröger hat Vorlagen für Einsetzungen und Verabschiedungen entworfen, die auch unter diesem Link eingesehen werden können.

Marianne Gruhler, Filderstadt

Tipp des Monats: Unterschiedlich gestaltete Bezirkstreffen

Im Bezirk Winnenden finden monatliche Bezirkstreffen an verschiedenen Orten statt. Die Termine senden wir an die zu uns gehörenden Hauskreise und den Jugendkreis, mit der Bitte, sich an einem Treffen zu engagieren. Dies kann durch Singen, Anspiele bis hin zur kompletten Gestaltung des Bezirkstreffens reichen. Wir freuen uns darüber, dass viele Kreise sich wirklich daran beteiligen und sich einbringen.

Traude und Rolf Häberle, Berglen